

## Pressemitteilung

### **Die NS-Verfolgung Homosexueller sichtbar machen - erinnern für die Zukunft**

Vom 21. April bis 17. Mai 2010 präsentiert Weissenburg e. V., Stuttgarts schwul-lesbisches Zentrum, in Zusammenarbeit mit dem Stuttgarter Stadtarchiv im Stuttgarter Rathaus die Ausstellung „*Ausgrenzung aus der Volksgemeinschaft – Homosexuellenverfolgung in der NS-Zeit*“ des Kulturring Berlin e. V. im 2. Obergeschoss des Stuttgarter Rathaus. Die Präsentation wird ergänzt um eine Dokumentation über homosexuelle Vereine und Lokale in Stuttgart vor 1933, die NS-Verfolgung und die fortdauernde Kriminalisierung Homosexueller bis 1969. Die von Mitarbeitern der Stuttgarter Initiative Stolpersteine und Weissenburg e. V. recherchierten Informationen wird der Weissenburg e. V. in Kooperation mit Schwulst, dem Magazin für Schwule und Lesben in Baden-Württemberg, in einer Sonderausgabe veröffentlichen.

Die Ausstellung wird am 21. April 2010 um 19 Uhr im Großen Sitzungssaal des Stuttgarter Rathauses eröffnet. Den Hauptvortrag „Nationalsozialistischer Terror gegen Homosexuelle“ hält Dr. Burkhard Jellonnek, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung des Saarlands und Autor grundlegender Veröffentlichungen zum Thema; der Stuttgarter Chor „Rosa Note“ wird die Veranstaltung musikalisch begleiten. Während der Ausstellungszeit werden erstmals in Stuttgart Stolpersteine für homosexuelle Opfer am 29./30. April von der Stuttgarter Initiative Stolpersteine verlegt. Außerdem finden weitere Veranstaltungen statt.

Mit der Ausstellung wird erstmals an die Verfolgung von Homosexuellen in der NS-Zeit in Württemberg erinnert. Der Weissenburg e. V. und das Stadtarchiv Stuttgart sehen deshalb im Projekt ein Zeichen dafür, dass dieser regional bisher nicht erforschte Teil der NS-Gewaltherrschaft im Land künftig stärker ins Blickfeld genommen wird.

Die NS-Geschlechterpolitik und die darin ideologisch begründete Ausgrenzung von Homosexuellen basierte auf Jahrhunderte alten Vorurteilen über die angebliche „Unnormalität“ und „Widernatürlichkeit“ der Homosexualität und hatte weitreichende Folgen. Um zu leben, gar zu überleben, waren Homosexuelle gezwungen, ihre Identität zu verleugnen. Nach 1945 bewirkte die Kontinuität der strafrechtlichen Verfolgung ein Klima von Angst und sorgte weiterhin für Demütigungen sowie gebrochene Biographien. Homosexuelle konnten sich nicht wie die anderen Opfergruppen organisieren, das erlebte Unrecht dokumentieren und eine Wiedergutmachung einfordern.

Vor diesem Hintergrund tritt der Weissenburg e. V. für die Aufhebung der Unrechtsurteile der frühen Bundesrepublik sowie für die Rehabilitierung und Entschädigung der wegen homosexueller Handlungen verfolgten Menschen ein. Bis heute gibt es keinen Ort der Information und des Gedenkens für die homosexuellen Opfer von Verfolgung, von Demütigung und Ausgrenzung in der Stadt Stuttgart und im Land Baden-Württemberg. Deshalb setzt sich der Weissenburg e.V. zusammen mit der Interessensgemeinschaft CSD Stuttgart und 12 weiteren Vereinen der Initiative Gedenkort „Hotel Silber“ dafür ein, dass in einer Dauerausstellung im Gebäude der ehemaligen Gestapoleitstelle Stuttgart, Dorotheenstraße 10, neben den anderen Opfergruppen auch die Verfolgung Homosexueller dargestellt und an deren Schicksale erinnert wird.

Mit der Ausstellung und den begleitenden Veranstaltungen soll eine bejahende Einstellung zur Vielfalt aller Menschen gefördert werden, unabhängig davon, ob es um die Merkmale Geschlecht, ethnische Herkunft, Behinderung oder sexuelle Orientierung geht.